



Foto: Land Tirol

Das Tourenggehen soll nicht zulasten von Wald und Wild gehen. Schilder weisen deshalb auf Wald- und Wildschutzzonen hin.

Skitourenkonzept: Auf die Felle, fertig, los!

700 SKITOURENGEHER ZÄHLT MAN ALLEIN IN PRAXMAR IM SELLRAINTAL AN EINEM SPITZENWOCHENENDE. 500 SIND ES IN DER KELCHSAU IM BRIXENTAL, 250 IM OSTTIROLER INNERVILLGRATEN. DER TOURENSKILAUFGANG IST ZUM MASSENPHÄNOMEN GEWORDEN.

„Wir wollen die Akzeptanz des Skibergsteigens erhalten, die Attraktivität dieser Sportart steigern und allfällige Konflikte vermeiden oder lösen. Im Sellraintal, im Brixental und im Villgratental starten wir deshalb mit Pilotprojekten zur Ski- und Snowboardtourenlenkung“, erklärt Sportreferent LHStv Josef Geisler. Verparkte Straßen und Zufahrten, niedergetretene Zäune, Schäden an Jungbäumen im Schutzwald, unbeabsichtigte Störungen bei Wildfütterungen und Wildtiere, die aus ihrer Winterruhe aufgeschreckt und zu kraftraubenden Fluchten gezwungen werden – das sind die negativen Begleiterscheinungen des Skibergsteigens.

Drei Pilotregionen

In den drei Pilotregionen informieren bereits am Parkplatz Panoramatafeln über mögliche Skitouren sowie Wald- und Wildschutzzonen, die man bei der Abfahrt beachten soll. Beschilderte Aufstiegs- und Abfahrtsrouten sollen die TourengerInnen in geordnete Bahnen lenken und dem Wild die nötige Ruhe verschaffen. „Bei den Hinweisen im Gelände folgen wir der Devise: so wenig wie möglich, so viel wie notwendig“, will Geisler eine Bevormundung der SportlerInnen vermeiden.

Welche Maßnahmen in der jeweiligen Tourenregion gesetzt werden, wird nicht zentral entschieden, sondern in lokalen Arbeitsgruppen erarbeitet. Vom Tourismus über die Jagd bis hin zu den GrundeigentümerInnen und den alpinen Vereinen ist alles vertreten. Entscheidungsgrundlagen sind die vorhandenen Daten über die Lebensräume der Wildtiere, die Erfahrung der Jägerschaft genauso wie Daten über Verjüngungsmaßnahmen im Schutzwald oder Karten über Skitouren.

Service wird großgeschrieben

„Im Sellraintal haben wir beispielsweise auf den Grieskogel, den Roten Kogel von Moos sowie auf die Schöntalspitze Tourenschneisen angelegt, damit die TourengerInnen und Tourenger nicht im dicht bewaldeten Gebiet aufsteigen müssen“, stellt Dieter Stöhr von der Landesforstdirektion eine Maßnahme vor. Eine weitere Schneise wird 2016 im Bereich Fotsch Almind umgesetzt. Service wird generell großgeschrieben: In allen drei Pilotgebieten gibt es Prüfstationen für das Lawinen-Verschütteten-Suchgerät.

BERGWELT TIROL – MITEINANDER ERLEBEN

Mit dem Programm „Bergwelt Tirol – miteinander erleben“ haben sich das Land Tirol und seine Partner

zum Ziel gesetzt, ein konfliktfreies Miteinander von SportlerInnen und Erholungssuchenden, Jagd, Forst und GrundeigentümerInnen zu ermöglichen. Erreicht werden soll das durch einen intensiven Dialog aller NaturnutzerInnen und die Lenkung der SportlerInnen durch gezielte Angebote.



www.bergwelt-miteinander.at

Christa Entstrasser-Müller